

NATUR im GARTEN

Eichenprozessionsspinner



Zur freien Entnahme



Bekannt ist der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) vor allem durch seine in typischer Gruppenformation auf Nahrungssuche gehenden Raupen. Sie sind vor allem auf Eichen zu finden, schädigen die Bäume aber nur bei mehrjährigem Kahlfraß ernsthaft.

Das ist für Menschen leider nicht so. Eine gesundheitliche Gefährdung tritt vor allem zur Zeit des Raupenfraßes auf, wenn die hungrigen Raupen sehr mobil sind und ihre feinen Haare verlieren. Diese Härchen enthalten das Eiweißgift Thaumetopoein, das beim Menschen allergische Reaktionen auslösen kann. Alte Nester am Baum oder auch am Boden sind eine Gefahrenquelle, weil sich die Raupenhaare im Lauf der Jahre in der Umgebung anreichern. Maßnahmen müssen dort getroffen werden, wo Menschen durch die Gifthaare gefährdet sind und eine Absperrung des Geländes für längere Zeit nicht möglich ist.



Ab dem 3. Larvenstadium werden die kurzen Haare (0,1 bis 0,2mm lang) problematisch. Eine Raupe hat viele tausend davon. Diese können bei Beunruhigung des Tieres abbrechen und das Nesselgift abgeben.

Bei direktem Kontakt durch Berührung, aber auch indirektem Kontakt durch den Wind kann das Nesselgift der feinen Haare zu Ausschlag, nesselsuchtartigen Symptomen, Bindehautentzündung, Entzündungen des Rachenraums und der Nasenschleimhaut führen. Empfindliche Personen können auch mit Asthma, Fieber, Schwindel etc. reagieren. Die Haare sind lungengängig und haben Widerhäkchen. Leere Gespinste mit Haaren und Häutungsresten bedeuten ein weiteres Jahr und teilweise noch länger Gefahr.



Abflämmen

Entwicklung

Der unauffällige graue Schmetterling fliegt im August und hat eine sehr kurze Lebensdauer mit einer Generation pro Jahr.

Die Eigelege aus 1 mm kleinen Eiern werden im oberen Kronenbereich auf dünnen Ästen als Platten in mehreren Reihen abgelegt und mit dunklen Schuppen als Tarnung abgedeckt. Bevorzugt werden Waldränder und freie sonnige Stellen. Die Überwinterung findet im Eistadium statt.

Im Mai schlüpft die Raupe und entwickelt in Folge sechs Larvenstadien. Die Larven werden bis zu 5 cm groß. Jüngere Stadien fressen im oberen Kronenbereich, ältere Stadien im unteren Bereich. Die Raupen fressen hauptsächlich nachts und bilden beim Wandern die typischen Prozessionen entlang von Ästen und Stämmen. Typisch ist, dass die Blattmittelrippe beim Fraß meist erhalten bleibt. Tagsüber ziehen sich die Raupen in ihre Nester zurück (jüngere Stadien in kleine Blattgespinste, ältere Stadien in bis fußballgroße Gespinnstneste im unteren Kronenbereich). Die Nester sind am unteren Bereich mit Kot und Häutungsresten angereichert.

Im Juni/ Juli erfolgt die Verpuppung. Der unauffällige graue Falter schlüpft im August.

Nützlinge sind wichtige Helfer

Das Fördern von Nützlingen hilft, den Eichenprozessionsspinner zu regulieren. Daher sollten ausschließlich spezifisch gegen Raupen wirksame Insektizide auf biologischer Basis eingesetzt werden. Zu den wichtigsten natürlichen Feinden zählen Kuckuck, Fledermaus, Wanzen und räuberische Käfer wie z.B. der Puppenräuber. Dieser Laufkäfer ist als Larve und als erwachsenes Tier in den Nestern zu finden! Er frisst Larven und Puppen des Spinners.

Raupen- und Schmarotzerfliegen (*Tachinidae*) entwickeln sich parasitisch in den verschiedenen Entwicklungsstadien, hauptsächlich in Raupen der Schmetterlinge.

Schlupf- und Brackwespen parasitieren ebenfalls in Schmetterlingsraupen.

Bekämpfungsmaßnahmen:

- Wenn Befall festgestellt wird: Grünflächen bzw. Waldteile absperren und mit Warntafeln versehen.
- Einsatz von *Bacillus thuringiensis* – Präparaten von Ende April bis Ende Mai, ist nur im Larvenstadium 1 und 2 sinnvoll
- Bei Jungbäumen mit Rindenmulchabdeckung und Stammschutz muss beides entfernt bzw. mitbehandelt werden, da sich die Raupen hier verstecken können.
- Ab Larvenstadium 3 müssen die Haare unbedingt vernichtet werden.
- Entfernen der Nester: Zuerst mit Bindemittel besprühen, dann mit Spezialsauger absammeln.
- Abflämmen



Beim Absammeln oder Absaugen müssen die Nester und Haare der Larven kontrolliert verbrannt werden. Personen müssen mit Ganzkörperschutz und Atemschutz arbeiten. Unbeteiligte Personen sollen sich während der Arbeiten nicht in der Umgebung aufhalten.

„Natur im Garten“

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das „Natur im Garten“ Telefon +43 (0) 2742/74 333 oder gartentelefon@naturimgarten.at. Informationen zu „Natur im Garten“ unter www.naturimgarten.at

Impressum: Medieninhaber: „Natur im Garten“ Service GmbH, 3430 Tulln; Im Auftrag des Landes NÖ, Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft, 3109 St. Pölten; Fotos: „Natur im Garten“; Text: F. Kiss; Redaktion: I. Höfner, K. Batakovic; Layout: M. Spielauer; Dezember 2021